Mittwoch, 25. August (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9291. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Aug. Gegenüber der Meldung mehrerer Zeitungen von der Erhöhung des Militäretats um 30 resp. 60 Millionen, versichert die „Kreuz-Ztg." bestimmt, daß die beabsichtigten Mehrforderungen weit von dieser Höhe zurückbleiben. Richtig sei die Umwandlung des Eisenbahn-Bataillons in ein Regiment; außerdem seien Mehrforderungen veranlaßt durch Neubewaffnung der Cavallerie mit den Mauserkarabinern aus erbeuteten Chassepots, sowie durch die gesetzlich erhöhten Transportkosten bei Vorspann. Die beabsichtigte Gehaltserhöhung der Aerzte und Zahlmeister habe der Kriegsminister sofort bei der Aufstellung des Etats gestrichen; eine abermalige Erhöhung der Gehälter der Unteroffiziere sei vorläufig gar nicht beabsichtigt.

München, 24. August. Prinz Leopold von Bayern wird auf eine Einladung des Kaisers den Manövern des Gardecorps bei Berlin im Anfang des September beiwohnen.

Seu d'Urgel, 24. Aug. Heute wurde die Parlamentärflagge aufgehißt und sind die Feindseligkeiten suspendirt. Die Vorschläge Lizzaragas sind von Campos noch nicht acceptirt, die Capitulation der Carlisten ist indessen noch heute möglich.

Das umlaufende Silbergeld.

⁑ **Berlin**, 23. August.

Unsere Ausführungen vom 12. d. M. über die allzulangsame und ungenügende Einziehung des Silbergeldes haben in der Nationalzeitung von einem „Praktikus" eine anscheinend officiöse Erwiderung gefunden. Die Erwiderung geht davon aus, daß überhaupt nur sehr wenig altes Silbergeld sich noch im Umlauf befindet; sie stützt sich dabei auf die Thatsache, daß es vor Kurzem einer deutschen Regierung nicht möglich gewesen sei, eine Million Silberthaler von den Notenbanken zu erhalten. Selbst die preußische Bank habe nur 50,000 Thlr. angeboten. Die Thatsache beweist nur, daß die Notenbanken es verstanden haben, sich des Silbers zu entledigen, nicht aber, daß dasselbe aus dem Verkehr geschwunden ist. Die Banken hatten ja auch das stärkste Interesse daran, sich mit Geld zu versehen und alle ihnen präsentirten Noten mit Silber einzulösen. Nichts wirkt gegen die Notenpräsentation so abschreckend, wie das Anerbieten schwerer Säcke mit Silberthalern oder gar mit 5-Sgr.-Stücken. Dazu kommt noch das persönliche Interesse aller Kassirer, sich durch Anlage der Bestände in Gold die Aufbewahrung und die Uebersicht zu erleichtern. Aus dem Mangel an Silbergeld bei den Notenbanken auf einen geringen Silberwerth im Verkehr zu schließen, ist ebenso falsch wie aus dem Mangel von Kassenscheinen bei diesen Banken den Schluß zu ziehen, daß Reichskassenscheine und Staatspapiergeld nur in ganz unerheblichen Beträgen noch im Umlauf sind. Am 15. August hatten 31 Notenbanken insgesammt nur für 3¼ Millionen Mark Reichskassenscheine und Staatspapiergeld im Besitz, darunter die Preußische Bank 1,902,000 Mk., die bayerische Hypothekenbank 845,000 Mk., alle andern insgesammt nur 700,000 Mk. Schwerlich war daher eine dieser Banken im Stande, auch nur 1 Million Mk. in solchen Scheinen auf einem Brett zu zahlen. Gleichwohl steht es fest, daß 180 Mill. Mk. Kassenscheine und Staatspapiergeld noch im Umlauf sind. Eben so wie diese Scheine befindet sich das Silbergeld anstatt in den Kellern der Banken im täglichen Verkehr. Die den Anweisungsverkehr vermittelnden Postkassen wissen dies besser als das Reichskanzleramt. Die Goldausprägung hat das Silber in den Bankkellern freigemacht und es dem täglichen Verkehr in verstärktem Maße zugeführt. Es ist in Wahrheit nicht so paradox wie es klingt: die Goldausprägung hat den Verkehr mit Silbergeld gefüllt.

Niemand wird freilich behaupten, daß die 490 Millionen Thlr., welche nach den Münztabellen unter Abrechnung der vor und nach 1871 stattgehabten Einziehungen an altem Silbergeld noch im Umlauf sein könnten, auch wirklich noch im Umlauf sind. Diese Münztabellen reichen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück; viele Geldstücke sind seitdem verloren gegangen, eingeschmolzen oder ausgeführt worden. Es ist auch ganz richtig, daß selbst in neuerer Zeit im Sommer 1856, im Sommer 1857, im Winter 1864 bis 1865, in der Zeit vom October 1865 bis Juli 1866, im Frühjahr 1867 und im Frühjahr 1868 die Silberthaler-Ausfuhr von Deutschland nach England ein sehr gewinnreiches Geschäft gewesen ist. Seitdem ist dies aber nicht mehr der Fall gewesen. Auf den nach Ausnutzung dieser Conjuncturen verbliebenen Silberbestand kann man einen Schluß ziehen aus dem Baarvorrath der deutschen Notenbanken Ende 1871, also unmittelbar bei Beginn der Goldausprägung (17. Dezbr.) Der Baarvorrath betrug zu jener Zeit 233 Millionen Thlr. Nur ein geringer Betrag bestand daraus in Barren und Sorten; die preußische Bank hatte unter 158 Millionen nur 46 Millionen Thlr. derart. An alten Goldmünzen haben die Banken auch nicht viel besitzen können, denn es sind späterhin überhaupt nur für 30 Millionen Thlr. dieser Münzen bei der Einziehung noch zum Vorschein gekommen. Man wird darum nicht fehl gehen, wenn man behauptet, daß allein die Zettelbanken Ende 1871 noch für etwa 170 Millionen Thlr. Silbergeld besaßen. Da diese Banken zusammen heute noch nicht eine Million auftreiben können, nennenswerthe Exporte nicht stattgefunden haben, die gesammte Silbereinziehung seitdem etwa 70 Millionen Thlr. beträgt, so sind, ungerechnet das neu ausgeprägte Silbergeld, etwa 100 Millionen Thlr. Silbergeld heute mehr im täglichen Verkehr als damals allein in Folge der Ablösung der Kassenbestände der Notenbanken durch die Goldmünzen. Dazu kommen die nach ihrer Füllung mit Gold gleichfalls in den täglichen Verkehr ausgeschütteten Silberbestände der anderen Banken, der Staatskassen u. s. w. Besaß doch die Preuß. Generalstaatskasse mit sammt den 33 Regierungs-Hauptkassen im November v. J. nur noch für 1 Million Thlr. Silbergeld.

Die Einführung der Goldwährung vom 1. Januar 1876 kommt an und für sich nicht zu früh; sie erheischt nur um wirksam zu werden, vorher starke Silbereinziehungen. Können auch nach dem 1. Januar Banken den Notenpräsentanten Silberbeutel anbieten, so steht eben die Goldwährung nur auf dem Papier. Entweder man nimmt diese Silbereinziehungen nun schleunigst vor — will man das Silber nicht sofort auf den Markt bringen, so kann ja die künftige Reichsbank ihren Metallvorrath vorübergehend theilweise in Silber anlegen — oder man bleibt in maßgebenden Kreisen bei der Ansicht, daß wir schon jetzt wenig mehr altes Silbergeld haben, als wir künftig auch an Reichssilbergeld gebrauchen. Alsdann aber handle man wenigstens aus dieser Anschauung heraus folgerichtig und ändere den Artikel 15 des Münzgesetzes von 1873 dahin ab, daß nach Einführung der Goldwährung auch die 1- und 2-Thalerstücke bis zu ihrer Außercourssetzung nur wie Reichssilbermünzen anzusehen sind, d. h. nur in Beträgen bis zu 20 Mk. angenommen zu werden brauchen, und bei bestimmten Reichskassen gegen Gold eingelöst werden können. Schließlich sei bemerkt, daß Soetbeer in Hamburg, ein Mann, der an Sachkenntniß auf diesem Gebiet den maßgebenden Personen in der Reichsverwaltung gewiß gleichkommt, schon im Februar im Deutschen Handelsblatte entschieden gefordert hat, mit der Ausstoßung des überflüssigen Silbergeldes (nach seiner Schätzung müssen für 350 Millionen Thlr. altes Silbergeld noch im Umlauf sein) nachdrücklichst vorzugehen, einmal um endlich den Verkehr mit Goldmünzen in entsprechendem Maße zu füllen, sodann weil noch in diesem Jahr (in Folge des Aufschubes des Uebergangs zur Goldwährung in den Niederlanden, der Pariser Vereinbarung der Staaten des Frankssystems über die Ausprägung von 150 Millionen Franks in Silber und der bevorstehenden Münzordnung in den Vereinigten Staaten) Silber mit verhältnißmäßig wenig Verlust ausgeführt werden kann.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. August. Wie bereits gemeldet, hat der Reichskanzler dem Bundesrathe den Entwurf einer Verordnung betreffend die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Aegypten vorgelegt. Die Verordnung umfaßt 6 Paragraphen, der Termin ihres Inkrafttretens ist offen behalten, ihre Dauer auf 5 Jahre fixirt. Die Einschränkung der Consulargerichtsbarkeit erfolgt danach in demselben Umfange, in welchem den neuen ägyptischen Landesgerichten Competenz Seitens der europäischen Mächte zugestanden ist, und es schließt sich das Ganze genau an das früher von uns mitgetheilte Reglement d'organisation judiciaire pour les procés mixtes en Egypte an. Dasselbe ist jedoch in Folge des zwischen Aegypten und Frankreich getroffenen Abkommens in so weit abgeändert, als auf civilrechtlichem Gebiete alle Statutsfragen, welche deutsche Reichsangehörige oder Schutzgenossen betreffen, und auf criminalrechtlichem Gebiete die Verbrechen des betrügerischen Bankerutts der Consulargerichtsbarkeit vorbehalten bleiben. Im Uebrigen war für die Verordnung eine, dem Entwurf im französischen Text beigefügte Vereinbarung, welche am 5. Mai d. J. zwischen Deutschland und Egypten abgeschlossen ist, maßgebend. In dieser Convention erklärt u. A. der deutsche bevollmächtigte Legationssecretair v. Thielan gegenüber der Stipulation in dem franco-ägyptischen Protokoll bezüglich der unter französisches Protectorat gestellten katholischen kirchlichen und Schulinstitute: „Die deutsche Regierung erkennt keiner Macht ein ausschließliches Protectorat über katholische Einrichtungen im Orient zu, sie behält sich alle ihre Rechte über deutsche Reichsangehörige und Schutzgenossen vor und betont ausdrücklich, daß die gedachte Stipulation der bestehenden oder künftigen Rechtssprechung für die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen in Egypten in Gemäßheit der deutschen Gesetze und der zwischen Deutschland und der Regierung des Vicekönigs getroffenen Abkommen keinen Nachtheil bringen dürfe."

— Bezüglich der Auswanderung nach Amerika haben die Regierungsbehörden so eben einige Bestimmungen der Ergänzungsacte zu den in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden Einwanderungs-Gesetzen in Erinnerung gebracht, welche der Präsident der Union erlassen hat und die für die deutschen Einwanderer wichtig sind. Danach ist die Einführung von Weibern nach den Vereinigten Staaten zu Prostitutionszwecken absolut verboten und alle darauf bezüglichen Contracte sind ungiltig. Zuwiderhandeln bedingt ein Vergehen (felony) und kann mit Gefängniß bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 5000 Dollars bestraft werden. „Den Ausländern, welche in ihrem Geburtslande wegen eines peinlichen Verbrechens, mit Ausnahme eines politischen, verurtheilt worden sind, oder denen ihre Strafe unter der Bedingung der Auswanderung erlassen worden ist, sowie Frauenzimmern, die zu Prostitutionszwecken eingeführt werden, ist die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten gänzlich verboten". Es ist dann Durchsuchung jedes landenden Schiffes angeordnet, während deren kein Ausländer dasselbe verlassen darf ꝛc. Die diesseitigen Behörden motiviren diese Publication damit, daß die deutschen Schiffe im eigenen Interesse den Lokal-Beamten in den deutschen Einschiffungshäfen bei jenen Recherchen thunlichst Beistand leisten, die auf Grund allgemeiner Vorschriften oder in Folge specieller obrigkeitlicher Anordnung wegen Ergreifung, bezw. Zurückweisung der betreffenden Passagiere zu erfolgen pflegen.

Aus Nassau, 22. Aug. Der Bischof von Limburg schreibt, um mit den Kirchengesetzen nicht in Conflict zu gerathen, alle erledigten Pfarreien zur Concurrenz aus. Obwohl einige derselben wie Kamberg, Königstein, Seck ꝛc. sehr gut dotirt sind, so treten doch keine Bewerber auf. Die nassauischen Geistlichen wollen eben nicht das Schicksal ihres Amtsbruders, des Pfarres Houben von Balduinstein, theilen, der eben seine 15-monatliche Gefängnißhaft verbüßt hat.

Frankreich.

Paris, 21. August. Das „Memorial Diplomatique" schreibt: Die Herren Luzzati und Ozenne, die beiden Delegirten der italienischen und der französischen Regierung in der Angelegenheit der Erneuerung des Handelsvertrags zwischen beiden Ländern haben ihre Unterhandlungen bereits begonnen. Wir sind im Stande zu versichern, daß die italienische Regierung die Absicht hat, in dem abzuschließenden neuen Vertrag das Prinzip des Freihandels zu befürworten, in so fern dasselbe mit den Interessen der beiden contrahirenden Staaten verträglich ist. — Gambetta wird in Gesellschaft von Casemir Perier eine Rundreise durch die Departements machen und auf einem Banket in Troyes eine Rede halten. — Gestern sah man hier überall Maueranschläge, worin die Bedingungen zu einer Nationalwallfahrt nach Lourdes angekündigt wurden. Die Polizei muß wohl dazu ihre Erlaubniß gegeben haben. — Bouvier, geheimer Polizei-Agent des Lyoner Präfecten Ducros, wurde vom Lyoner Assisenhofe zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er ein mit Gambetta's Namen unterzeichnetes Schriftstück fabricirt und dadurch den Präfecten Ducros in den Stand gesetzt hatte, seine „geheime Gesellschaft zu entdecken". — Die Zahl der letzten Haussuchungen in Marseille beträgt 40. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

— 23. August. Laut „Moniteur" verläßt die Kaiserin von Oesterreich zu Anfang der Woche Sassetot. Man glaubt, sie werde zwei oder drei Tage in strengstem Incognito in Paris verweilen. — Dasselbe Blatt nimmt Ristics, der als neuer serbischer Minister-Präsident genannt worden ist, gegen den Vorwurf in Schutz, daß er der Kriegspartei angehöre; derselbe habe ausdrücklich erklärt, daß er, falls er an die Spitze der Regierung treten sollte, den Frieden so lange als möglich aufrecht erhalten werde. — „Bien Public" meldet, das österreichische Cabinet habe an die Mächte eine Circularnote gesandt, worin es die verschiedenen Fälle auseinandersetzt, welche es nöthigen würden, in den Kampf zwischen der Türkei und den christlichen Bevölkerungen im Orient einzutreten, und beendigt, daß, da der Aufstand Fortschritte mache, Oesterreich sich auf alle möglichen Ereignisse vorbereite.

Spanien.

— Aus dem Hauptquartier der Regierungstruppen vor Seo de Urgel schildert ein Berichterstatter der „Daily News", wie das Bombardement der beiden noch in Händen der Carlisten befindlichen Forts mit Eifer betrieben wurde. Am 15. war dem Befehlshaber der Belagerer eine neue Batterie Krupp'scher Geschütze zugegangen und zwei weitere Batterien sollten demnächst eintreffen. Inzwischen war der vorhandene Artilleriepark in unausgesetzter Thätigkeit, und besonders die den Carlisten abgenommenen, von ihnen zur Belagerung

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(24. Fortsetzung.)

VIII.

Als sich Warnstedt und v. Riegen entfernt hatten, ging Wiering hinauf in das Zimmer seiner Frau, um von ihr ein detaillirtes Geständniß zu erpressen und ihr zu sagen, daß sie von nun an eine Gefangene sei, welche nie mehr das Haus verlassen dürfe.

„Ich werde sie allen Leuten gegenüber für krank ausgeben", dachte er, „und auch ihm, dem elenden schurkischen Buben, der meinen Namen zum Gespött gemacht hat, ihm soll die Strafe nicht ausbleiben. Der Fuchs ist auf seiner Fährte, — eines Tages wird er ihn in den Krallen haben, und dann —"

Er stieg leise die Treppe hinauf, voll der grausamen Wonne einer Rache, die ihm süßer dünkte, als alle Freuden der Welt zusammengenommen.

Fünf Minuten später sah er, blaß wie ein Gespenst, auf das Blatt, durch welches Alice von ihm Abschied nahm und es unumwunden sagte, daß sie gestorben sei, wenn er diese Zeilen lesen werde. Nur ein einziges Mal knirschte er mit den Zähnen; das war bei der Bitte für Rose Velten und den Spielmann.

„Also der hat den Zwischenträger gemacht", dachte er, „gut, daß ich's weiß. Monsieur Wallfried versuchte ja auch schon so eifrig, ihm seine Erkenntlichkeit zn bezeigen. Warte, Bursche!" — Er nickte mit unheimlicher Drohung nnd las dann weiter bis zum Ende. So war alle Mühe umsonst gewesen, — der Name Wiering wurde zum zweiten Male mit Spott und Schande genannt!

Er stützte den Kopf in die Hand, blaß und verzerrt, aber ohne einen Gedanken des Mitleids für das unglückliche junge Wesen, welches seine Grausamkeit in den Tod getrieben. Der verhängnißvolle Schritt einer Flucht aus seinem Hause hatte sie und ihn geschieden. Jetzt erfuhren fremde Leute, daß das alte Verhängniß der Rodacher auch über ihn wieder hereingebrochen, ja, — und er bebte vor wilder, rasender Wuth — daß er, der feine gebildete Mann, ein schutzloses Weib geschlagen; jetzt erhoben sich im Chorus alle Stimmen gegen ihn, und Niemand würde es wagen, seine Partei zu nehmen. Er stand verachtet, einsam und gemieden, wie vor ihm sein Vater.

Als in dieser schweren, von den Qualen leidenschaftlichsten Zornes durchtobten Nacht die Gesellschafterin es wagte, leise hinaufzuschleichen und ihn zu fragen, was geschehen sei, da wies er sie mit barschen Worten zur Ruhe. Er sehnte sich nicht nach dem Trost der Mittheilung, er empfand keine Reue, keine natürliche Scheu vor dem Gedanken, ein anderes Wesen in den Tod getrieben zu haben, sondern nur den maßlosesten Groll, den Wunsch, die Schuldigen womöglich foltern zu können.

Aber ein Opfer war ihm gewiß, Georg, der Spielmann. Er lächelte satanisch, sobald seine Gedanken auf ihn zurückkamen. Der sollte es büßen.

Am folgenden Morgen wurde ein förmliches Treibjagen veranstaltet, um den Unglücklichen einzufangen. Gegen Abend brachte man ihn blutend und gefesselt ins Dorfgefängniß.

Die Nachricht von dieser unerwarteten Maßregel hatte sich natürlich blitzschnell von Mund zu Mund unter den Arbeitern verbreitet, und auch Rose Velten erfuhr Alles. Sie war fast außer sich in dem Gedanken, jetzt den Geliebten für immer verloren zu haben. Ein richtiges Verständniß sagte ihr, daß der Gutsherr nichts Anderes beabsichtigen werde, als die Auslieferung des paßlosen Vagabunden in seine Heimath. Und dann war ja ihr Schicksal entschieden.

Sie ging den ganzen Tag umher wie im Traum. Gegen Abend entstand plötzlich auf der Straße eine lebhaftere Bewegung, als sonst jemals. Stimmen wurden laut, und Ausrufe der Entrüstung wechselten mit denen des tiefsten Mitleids. Man brachte den Gefangenen, dessen Hände von Stricken gefesselt, blutüberdeckt und geschunden erschienen. Die Kleider zerfetzt, das Gesicht leichenblaß, glich Georg einem Irrsinnigen.

Rose Velten schrie laut auf, als sich der traurige Zug der Hütte näherte. Sie wollte, Alles vergessend, hinausstürzen auf die Straße, aber der Alte hielt sie am Arme fest.

„Nicht aus der Thür!" sagte er kopfschüttelnd.

Sie sah ihn verwirrt, voll Todesangst an.

„Vater, um Gotteswillen, laß mich hinaus. Ich will von Georg Abschied nehmen — ich sehe ihn nie im Leben wieder."

Aber der Bauer versperrte ihr hartnäckig den Weg; keine Muskel seines Gesichtes bewegte sich.

„Nein!" wiederholte er gelassen. „Nein!"

Das Mädchen warf sich ihm zu Füßen. Ihre gerungenen Hände flehten um Erbarmen.

„Vater, Vater, laß mich ihn noch einmal sehen, — um der Güte Gottes willen, mißbrauche nicht Deine Gewalt!"

Er antwortete keine Sylbe, aber er hielt sie fest am Handgelenk.

Der Gefangene war mittlerweile in Begleitung seiner Führer bis dicht an die Hütte herangekommen, und Rose hörte, wie er sie rief.

Die Leute, welche den Spielmann eingefangen, waren barmherzig genug, einen Augenblick stillzustehen. Sie wollten den letzten Abschied der beiden Unglücklichen nicht zu verhindern suchen.

„Rose!" rief Georg, „Rose! — Ich kann nicht zu Dir kommen. Lebwohl! Lebwohl!"

Das unglückliche Mädchen hatte alle Ueberlegung verloren. Sie bat und flehte nicht mehr, sondern rang in verzweifelter Gegenwehr mit dem Alten, der sie gewaltsam vom Fenster fortdrängte.

„Rose!" klang es noch einmal von der Straße her, „Rose, hast Du kein Wort für mich?"

Sie hörte es nicht mehr. Heftige Krämpfe erschütterten ihren Körper; die Arme sanken langsam herab. und die blauen Augen starrten, wie gebrochen, in's Leere. Das war während der letzten Zeit häufig vorgekommen, und der Alte kannte es schon. Er hob seinen Liebling mit kräftigen Armen empor und legte die leichte Last auf ein Bett. Dann wusch er ihre Stirn mit kaltem Wasser und zahllose Küsse bedeckten die armen Handgelenke, welche sich so schauerlich drehten. Der Vater sah voll

von Puigcerda bestimmten Geschütze thaten den belagerten Werken empfindlichen Schaden. Den General Martinez Campos traf der Berichterstatter in Hemdärmeln, die Cigarre im Munde, in emsigster Thätigkeit und vernahm von ihm Einiges über die von den Carlisten gemachten Entsatzversuche, was übrigens bereits auf anderem Wege bekannt geworden ist. Was die Carlisten anbelangt, so bemerkt der Correspondent, daß die im Centrum verwendeten Catalonier bei Weitem, namentlich im Punkte militärischer Zucht, den Basken nachstehen. Lizarrago, scheint es, unterhält aus seinen Geschützen ein recht lebhaftes Feuer gegen die Belagerer, schießt aber nicht mit Vollkugeln. Nur gelegentlich werden einige Granaten geworfen. Nach der Aussage eines deutschen Ueberläufers von der carlistischen Besatzung erklärte sich diese Eigenthümlichkeit einfach durch Mangel an Sprenggeschossen, allein der alfonsistische Befehlshaber glaubte diese Angabe nicht als richtig annehmen zu können.

Italien.

— Wie bekannt, hat Pius IX. gleich nach der Proclamirung des Dogmas seiner Unfehlbarkeit beschlossen, zum Andenken an diese That auf den Höhen des Janiculus, und zwar neben der Kirche San Pietro in Montorio eine gigantische Säule aufstellen zu lassen. Wie nun das Diritto meldet, ist diese Säule schon fertig und soll deren Aufrichtung in Bälde erfolgen. Dieses Blatt versichert zugleich, daß die Jesuiten im Vatican diese Gelegenheit zu einer großen politischen Demonstration benutzen wollen, und der Tag der Aufrichtung dieser Säule soll in der ganzen katholischen Welt als ein Festtag begangen werden.

England.

London, 21. August. Wenn die Parlamentssession zu Ende ist, fangen die Deputirten in der Regel an, ihren Wählern Rechenschaft über ihre Thätigkeit während der Session abzulegen. Mr. Mundella, der Deputirte für Sheffield, ist einer der Ersten, die diesem Herkommen Genüge leisteten. In einer an 10—12,000 seiner Wähler gehaltenen Ansprache erging er sich in einer satyrischen Kritik über die Politik der Regierung während der verflossenen Session. Er verglich dieselbe mit der Handlungsweise einiger der gründlich faulen Firmen, die neulich in London fallirten. Die Regierung besitze kein eigenes politisches Kapital und treibe ihr Geschäft mit Accomodationswechseln. Die meisten Vorlagen der Session seien Accomodationswechsel gewesen. Disraeli hätte aller seiner Fähigkeit, aller seiner Rednerkunst und all' seiner Kühnheit bedurft, um die Unfähigkeit und Mißwirthschaft seiner Regierung zu verdecken. Mit besonderer Schärfe tadelte Mundella die Behandlung, welche die Regierung der Plimsoll'schen Handelsschifffahrtsvorlage angedeihen ließ. Die Entschuldigung Disraeli's dieserhalb bezeichnete er als eine äußerst schwächliche. Hier brach die Gesellschaft in „Grunzen" für Disraeli und „Cheers" für Plimsoll aus. Hrn. Plimsoll vertheidigte er in glänzendster Weise. Auch die Finanzpolitik der Regierung fand keine Gnade in seinen Augen, indem er bemerkte, daß ein Steuererlaß nicht zu den Dingen gehöre, die von einem Tory-Ministerium zu erwarten seien. Das Handwerkerwohnungsgesetz, sowie den Act zur Reform der Verwaltung von Sterbe- und Krankenkassen tadelte er als nicht weit genug gehend. Dagegen beglückwünschte er das Land zu dem Zustandekommen der die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern regelnden Maßregel und versprach sich von ihr die besten Resultate. Ob diese erhofften Resultate wirklich eintreten werden, bleibt abzuwarten; jedenfalls betrachtet Mr. Mundella die betreffenden Maßregeln in einem allzugünstig gefärbten Lichte.

— Der Zusammenstoß der Königlichen Yacht „Alberta" mit der „Mistletoe" ist der erste Unfall, welcher der Königin auf einer ihrer Reise begegnet ist, und das jammervolle Schauspiel, das sie mit ansehen mußte, hat einen tiefen und schmerzlichen Eindruck auf sie gemacht. Sie erkundigte sich von Balmoral aus wiederholt nach dem Befinden der Geretteten und in einem der Telegramme sagt sie: Man möge meine und meiner Kinder Betrübniß und Theilnahme auch den Wittwen der Verunglückten ausdrücken.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Aug. Das Ministerium des Innern beabsichtigt die Arbeiterverhältnisse durch eine Commission untersuchen zu lassen und deren Vorschläge zur Ordnung derselben zu hören. Obgleich die Commission noch nicht endgiltig ernannt ist, weiß man doch, wem das Ministerium diesen Auftrag mit der Genehmigung des Königs zu geben gedenkt. Dem Oberpräsidenten von Kopenhagen (früher Unterrichtsminister) Kammerherrn Rosenörn ist der Vorsitz zugedacht. Uebrigens besteht die Absicht, 3 Mitglieder des Folkethings (2 von der Linken, 1 vom Centrum) und 3 Mitglieder des Landsthings (2 Centrum, 1 Linke) darin aufzunehmen; zu diesen kommen noch der Stiftsphysikus Krebs von Odense (s. Z. vorübergehend Redacteur der „Berl. Tid."), der sich besonders mit der Arbeiterfrage beschäftigt hat; der Vorsteher des Kopenhagener Arbeitervereins, Redacteur Rimestad; ein Kopenhagener Arbeiter und ein Kopenhagener Handwerker. Diese Zusammensetzung der Commission ist übrigens schon Gegenstand der Kritik gewesen, weil man einen Vertreter der großen Industrie und eine stärkere Vertretung der Arbeiter selbst darin vermißte. — Der Dichter Andersen hat ein kleines Vermögen hinterlassen (man sagt 60,000 Kr.), das er nebst dem Verlagsrecht seiner Werke einem jüngern Mitgliede der Familie Collin vermacht hat, die die Stütze des Dichters von seiner Jugend an gewesen. Der literarische Nachlaß des Dichters, namentlich eine große Sammlung von Briefen, sowohl seiner eigenen — als erhaltenen, wird nach dem Willen des Verewigten dem Director C. St. A. Bille (früher Redacteur des „Dagblad") und einem jungen Schriftsteller Nic. Bögh übergeben werden. Letzterer hat vor dem Ableben des Dichters schon die meisten Briefe mit diesem durchgelesen und demnach die Ansichten gehört, welche derselbe bei der Benutzung oder Veröffentlichung der Briefe als Grundlage angesehen wünschte.

Griechenland.

Athen, 18. August. Großes und nachhaltiges Aufsehen macht hier die Entdeckung, daß der National-Bibliothek zwischen 14- bis 15,000 Bände abhanden gekommen sind. Eine eigene zu diesem Behufe eingesetzte Untersuchungs-Commission macht den bisherigen Bibliothekar Comnos unter Hervorhebung schwerer Inzichten gegen ihn für diese Schädigung kostbaren Nationalgutes verantwortlich.

Amerika.

Newyork, 7. August. Gestern früh 7 Uhr verließ die Dampfyacht „Uruguay" unseren Hafen, angeblich nach Montevideo bestimmt, allem Anscheine aber im Dienste der Insurgenten auf Cuba, da die Passagiere fast ausschließlich Cubaner sind, und zwar solche, welche notorisch den Revolutionskreisen angehören. Das Schiff hieß noch vor wenigen Tagen „Octavia" und stand schon früher im Verdacht, daß es der Insurrection angehöre. Es war deshalb am 11. Juli d. J. von dem Bundesanwalt und der Zollbehörde mit Beschlag belegt worden, wurde aber nach kurzen Verhandlungen wieder freigegeben. — Die Politik unserer Regierung gegen Cuba charakterisirt sich fortwährend als eine jede thatsächliche Einmischung ablehnende, seitdem die von dem Präsidenten Grant in seiner letzten Jahresbotschaft gemachte Andeutung einer in Aussicht stehenden gemeinschaftlichen Action der Großmächte weder im Congreß, noch in den Cabineten der europäischen Staaten ein Echo gefunden hat.

Danzig, 25. August.

* Es darf weitere Kreise interessiren und daher hier kurz constatirt werden, daß für jetzt und für die Zukunft die preußische Staats-Eisenbahncarrière für die Civilsupernumerare völlig aussichtslos ist. Nachdem bei den Staatsbahn-Verwaltungen bei Besetzung der vacanten Subalternstellen zweiter Klasse im vorigen Jahre nach Maßgabe des Erlasses des Handelsministers vom 12. Dezember v. J., wonach die Militär- und Civil-Anwärter nach dem Verhältniß der am 1. Januar 1874 vorhandenen Militär-Anwärter einerseits und der bis dahin angenommenen Civil-Anwärter andererseits angestellt werden sollten, verfahren war, fanden sich die bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn diätarisch beschäftigten Militär-Anwärter veranlaßt, sich mit einem Immediatgesuch an den Kaiser zu wenden. In Folge kaiserlicher Entscheidung ist, wie ein Berliner Börsenblatt schreibt, von dem Handelsminister unterm 10. dieses Monats bestimmt worden, daß bei Aufstellung der Verhältnißzahl nur diejenigen Civil-Anwärter in Betracht zu ziehen sind, welche bereits ausgebildet sind, also das Triennium absolvirt haben, während von den Militär-Anwärtern natürlich sämmtliche, auch die in der Probedienstzeit befindlichen in's Verhältniß zu ziehen sind. Soweit im vorigen Jahre bei Besetzung der Stellen nicht nach diesem Grundsatz verfahren ist und somit zu viel Civilanwärter zur Anstellung gelangt sind, soll bei Besetzung der diesjährigen Stellen eine Ausgleichung herbeigeführt werden. Nach dieser Entscheidung wird von den Civil-Anwärtern in diesem Jahre, obgleich ca. 50 Stellen zu besetzen sind, kein einziger zur Anstellung gelangen, weiter kann ein Civil-Supernumerar, welcher am 1. October 1869 eingetreten ist, erst nach einem Militär-Anwärter, welcher am 8. Dezbr. 1873 eingetreten ist, zur Anstellung gelangen. Ferner hat der Minister durch einen weiteren Erlaß entschieden, daß die Civil-Supernumerare nicht nach fünfjähriger, sondern erst nach achtjähriger Dienstzeit zur definitiven Anstellung gelangen können, während nach den bei den Staatseisenbahnen geltenden allgemeinen Bestimmungen hierzu nur eine fünfjährige tadelfreie Beschäftigung erforderlich ist. Den Militär-Anwärtern wird hierbei das Probejahr wieder angerechnet.

Die hiesige Stadtbibliothek,
welche dem Publikum täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — von 2—5 Uhr Nachmittags geöffnet ist, erhielt in diesem Jahre als Geschenk oder erwarb durch Neuanschaffung nachfolgend benannte Werke:

Geschichte der neuern deutschen Kunst von Athanasius Grafen v. Raczynski, aus dem Französischen übersetzt von Fr. G. v. d. Hagen, 3 Bde., Berlin, 1836—41. Dazu drei Mappen mit 38 Kupferstichen und Kunstbeilagen.

Jaffé Ph. et Wattenbach W. Codices manuscripti ecclesiae metropolitanae Coloniensis. Berolini MDCCCLXXIV.

Bremiker, C., Dr. Nautisches Jahrbuch. Berlin 1875.

Journal de l'admiral, Wittert 1607—1610. Liege 1875.

Die Klage mit den Lesearten sämmtlicher Handschriften, hrsg. v. K. Bartsch. Leipzig 1875.

v. Hartmann, Ed. Die Selbstzersetzung des Christenthums und die Religion der Zukunft. 2. Auflage. Berlin 1874.

Reuter, Herm. Geschichte der religiösen Aufklärung im Mittelalter. Erster Bd. Berlin 1875.

v. Ranke, L. Ursprung und Beginn der Revolutionskriege 1791 und 1792. Leipzig 1875.

Teuffel, W. S. Geschichte der römischen Literatur. Dritte Aufl. Leipzig 1875.

Capitular des deutschen Hauses in Venedig. Herausgegeben von G. M. Thomas. Berlin 1874.

de Simone, L. G. Lecce ei suoi monumenti descritti ed illustrati. Vol. primo. La citta. Lecce 1874.

Häckel, E. Anthropogenie. Entwickelungsgeschichte des Menschen. Leipzig 1874.

Die vierte Säcularfeier der Geburt von Nicolaus Copernicus. Thorn 1874.

Prowe, Ad. Copernicus, ein dramatisches Gedicht. Berlin 1874.

Mannhardt, W. Der Baumkultus der Germanen und ihrer Nachbarstämme. Berlin 1875.

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 3. Band, 3. Heft, der neuen Folge. Danzig 1874.

Allgemeine Deutsche Biographie, hrsg. von der königl. bayerischen Academie der Wissenschaften. Heft 1—8. Leipzig 1875.

Livingstone, D. Letzte Reise in Centralafrika von 1865 bis zu seinem Tode 1873, hrsg. von H. Waller. Deutsche Ausgabe, besorgt von J. M. Boyes. Hamburg 1875.

Freytag, G. Die Technik des Dramas. Leipzig 1872.

Jähns, M. Jugenderinnerungen Karl Friedrichs von Klöden. Leipzig 1874.

Pettigrew, J. B. Die Ortsbewegung der Thiere. a. u. d. T. Internationale wissenschaftliche Bibliothek. X. Bd. Leipzig 1875.

Töppen, M. Geschichte der Stadt Marienwerder und ihrer Kunstbauten. Marienwerder 1875.

Werder, K. Vorlesungen über Shakespeare's Hamlet. Berlin 1875.

Der polnische Parnaß. Ausgewählte Dichtungen der Polen, übersetzt von H. Nitschmann. 4. Aufl. Leipzig 1875.

Lindner, E. O. und J. Frauenstädt. Arthur Schopenhauer. Von ihm. Ueber ihn. Berlin 1873.

Aus den Papieren des Ministers und Burggrafen von Marienburg, Theodor v. Schön. Erst. Th. Halle a. S. 1875.

Aulus Gellius. Attische Nächte. Deutsch von F. Weiß. Erster Bd. Leipzig 1875.

Hansische Geschichtsblätter. Jahrgang 1874. Leipzig 1875.

Danzig's Handel, Gewerbe und Schifffahrt i. J. 1874. Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft.

Ploe, E. Thorwaldsen, sein Leben und seine Werke. Aus dem Französischen übersetzt von M. Münster. Wien 1875.

Vambery, H. Der Islam im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig 1875.

Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Herausgeb. von G. Neumayer. Berlin 1875.

Vermischtes.

— Das Kreisgerichts-Gefängniß zu Posen war am 23. August, Vormittags, der Schauplatz sehr aufregender Scenen. Es wurden nämlich zwei berüchtigte, bereits mehrfach bestrafte Verbrecher, auf's Neue schwerer Diebstähle und Körperverletzungen angeklagt, nach 9 Uhr Vormittags vom Gefängnisse nach dem Gerichtsgebäude gefesselt geführt. Unterwegs scheint ihnen auf dem durch den Wochenmarkt stark belebten Platze durch Helfershelfer eine Flasche mit Branntwein zugesteckt worden zu sein, so daß sie später betrunken vom Gericht zurückkehrten. Unterwegs hob der eine von ihnen unbemerkt einen Stein von der Erde und versetzte mit demselben dem Wärter einen kräftigen Hieb in's Gesicht, worauf Beide entflohen. Auf dem Alten Markte gelang es einer Militär-Patrouille und mehreren Schutzleuten, die wüthend mit Messern um sich schlagenden Verbrecher zu bändigen, worauf dieselben in einer Droschke nach dem Gefängniß zurückgebracht wurden. Nachdem sie in den Hof des Gefängnisses gebracht worden waren, rissen sie den Gefangenen, die dort mit Holzhacken beschäftigt waren, die Aexte aus der Hand und schlugen sich mittelst derselben die Fesseln ab. Darauf erstieg der eine von ihnen mit Hilfe des andern behende das Dach des Abtrittes, und entkam von dort nach den benachbarten Grundstücken hin. Der Zurückgebliebene, Namens Plagens, schwang alsdann die Axt um sich, drohend, Jeden zu erschlagen, der ihm zu nahe komme. Es wurde hierauf eine Patrouille von der Hauptwache requirirt, und nachdem die Soldaten auf dem Hofe des Gefängnisses ihre Gewehre scharf geladen, wurde der Wüthende aufgefordert, die Axt niederzulegen, widrigenfalls geschossen werden würde. Erst als die Soldaten anlegten, schleuderte er die Axt von sich, worauf seine Fesselung erfolgte. Der entsprungene zweite Verbrecher, Namens Häusler, ist noch nicht wieder eingefangen. (P. Z.)

Prag, 21. Aug. In Smichow starb heute Vormittag der Professor der Philosophie an der Prager Universität, Freiherr v. Leonhardi, am Schlage. Die Kindergärtnerei verliert in Leonhardi einen ihrer eifrigsten Vorkämpfer.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. August.

Geburten: Maurerges. Carl Ludw. Wegner, S. — Arb. Joh. Schidowski, T. — Prem.-Lieut. Max Ernst Bendel, S. — Schuhmachermstr. Friedr. Böck, S. — Schneidermstr. Arnold Rudolph Schwarzkopf, T. — Restaurateur Georg Adolf Korb, S. — Obermeister Herrm. Johanni, T. — Tischlerges. Albert Rudolf Gorgius, S. — Uneheliche Kinder: 3 S.

Aufgebote: Handlungsgehilfe Joh. Ferd. Janowski mit Marie Louise Koschke.

Todesfälle: Stadtmissionar Ernst David Schneider, 49 J. — Mathilde Friederike Dannöhl, geb. Dähnel, 49 J. — S. d. Sattlerges. Otto Rud. Adolph Schmidt, 13 T. — Anna Marie Ewald, geb. Sachs, 61 J. — Wilhelmine Spruth, geb. Plinkowski, 56 J. — S. d. Schiffszimmermanns Rud. Gallenschewski, 1¾ J. — S. d. Schuhmachers Gustav Kraugusch, 6 W. — Schiffer Joh. Friedr. August Koch, 56 J. — 1 unehel. geb. Knabe, 19 T.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. August. Wind: NO.

Angekommen: Johannes, Rieck, Leith, Kohlen. Johann Friedrich, Bruhn, Suttonbridge, Kohlen.

Gesegelt: Gesina, Bredenborg, Memel, Ballast. Activ, Spiegelberg, London; John Bull, Campbell, Swansea; Saga (SD.), Aitken, London; Anna und Bertha, Häsert, Bristol; Betty Wendt, Matz, Cardiff; sämmtlich mit Holz. — Meta (SD.), Krützfeldt, Königsberg, Güter.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Schooner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	209	212	Pr. Staatsschldf.	92,70	92,60
Septbr.-Octbr.	209	212	Wstp. 3½%Pfdb.	86,20	86,20
April-Mai	222,50	225	do. 4% do.	96,80	97,20
Roggen			do. 4½% do.	102,60	102,50
August	157,50	157	Berg.-Märk.Eisb.	79,90	81
Septbr.-Octbr.	156,40	157	Lombardenler.Cp.	173	174
Petroleum			Franzosen	484,50	487
per 200 ℔			Rumänier	26,20	27,75
Sept.-Oct.	22,20	22,30	Rhein. Eisenbahn	109,90	110,20
Rüböl Sept.-Oct	60,20	60,40	Oester. Creditanst.	370,50	374
April-Mai	65	65,50	Türken (5%)	36,70	37
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,50	66,70
August-Sept.	55,40	55,90	Russ. Banknoten	278,90	278,50
Sept.-Oct.	55,40	55,90	Oest. Banknoten	181,80	181,75
Ung. Schatz-A. II.	94,90	95,10	Wechselcrs. Lond.	20,275	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66

Meteorologische Depesche vom 24. August.

Haparanda	338,2	+ 7,3	S	schwach	heiter.
Petersburg	336,9	+ 8,3	OND	schwach	bedeckt.
Stockholm	337,0	- 8,6	Windst	—	Nebel.
Helsingör	—	—	SSW	schwach	Strom N.
Moskau	331,3	+ 8,6	SW	schwach	bedeckt.
Memel	337,7	+ 9,1	S	schwach	ziemlich heiter.
Flensburg	337,5	+12,1	S	mäßig	wolkig.
Königsberg	337,1	+10,6	SW	schwach	heiter.
Danzig	337,6	+10,4	NSW	mäßig	bezogen.
Putbus	336,4	+12,0	W	schwach	bewölkt.
Stettin	336,9	+12,8	O	—	wenig bewölkt.
Helder	337,1	+13,1	SzSO	s. schw.	—
Berlin	336,6	+12,6	N	schwach	—
Posen	335,7	+11,0	NW	stille	wolkig
Breslau	333,4	+ 9,5	N	schwach	heiter.
Brüssel	336,3	+15,0	NO	stille	bewölkt.
Wiesbaden	333,4	+10,0	O	schwach	heiter.
Ratibor	330,5	+ 9,3	N	schwach	heiter.
Trier	331,5	+ 9,2	NO	schwach	heiter, neblig.
Paris	336,9	+13,5	SO	stille	bewölkt.

Grauen auf jene rothen Flecke, die sein Druck in der zarten Haut des Mädchens zurückgelassen.

Er setzte sich an das Bett und begann wieder die halblaut gemurmelten Selbstgespräche, welche in letzterer Zeit so oft seine Tochter erschreckt hatten.

„Ob der alte Gott noch lebt?" flüsterte er kopfschüttelnd, „ob es noch Gerechtigkeit giebt auf der unglücklichen Erde? — Ich glaube es nicht. Alles Gute ist todt, auch in mir wuchert noch das Böse. Was habe ich doch dem Schicksal zu Leide gethan? — Rose, Rose, mein Kind, mein Einziges, klage mich nicht an dort oben, ich bin so grenzenlos unglücklich, weil ich Dich um Dein Liebstes betrügen muß, Dich quälen und foltern, — aber es geht nicht anders, Rose, es geht nicht anders. Und die Ruhe wird so sanft sein, viel sanfter als das Leben, wo es nur noch Sclaventreiber giebt und Leibeigene, die sich vor Jenen bücken sollen, bis unter das Thier herab. Ach, der alte Gott ist todt, ist todt, und das Weltregiment haben die bösen Mächte an sich gerissen."

Er blickte unruhig, fast scheu um sich her, auf jede Stelle der kleinen Hütte.

„Warum ist mein Vater vom Verbrecher zum ehrlichen Manne geworden?" flüsterte er. „Warum? Der ungesühnte Mord wachte ja doch, trotz alles Guten, aller Besserung und Arbeit. Er wacht und lauert, bis ihm das verfallene Opfer in's Garn läuft! — Die Sünde der Väter will ich rächen an den Kindern, — ja, ja, sie stirbt nicht, die Sünde, sie schläft nicht, und verzeiht nicht, — o der Gedanke ist grauenhaft.

„Aber wenn Rose todt in ihrem Grabe liegt, in weißen Kleidern, mit Blumen auf der Brust und einen frommen Spruch in den Händen, — dann kann ihr die uralte Verheißung nicht mehr nahen, und die Sünde hat ihre Macht verloren.

„Aber sie todt zu denken, meine schöne, sanfte Rose, mein Herzenskind, sie im dunkeln schwarzen Grabe, wo der enge Sargdeckel die Brust einschnürt, und wo es so schaurig still ist, — Rose, Rose, mein Liebling, ach ich bin wahnwitzig; richte nicht Deinen alten Vater, er ist es nicht, der Dir ein Leids thun will, nur die Sünde, die uraltbestimmte, das grausame Wort von der Vergeltung!"

Er warf sich vor dem Bette auf die Kniee und küßte die Hände, die Augen, ja das blonde Haar des Mädchens, wie nur wilde Verzweiflung ein theures bedrohtes Wesen zu küssen vermag.

Ein Schluchzen aus Männerbrust, das traurigste Weinen des sterblichen Menschen, der erschütterndste Ton von allen, die das Herz rühren, — scholl leise durch die Dämmerung der Hütte.

Mittlerweile begleiteten die Häscher den Spielmann zum Gefängniß. Sie reichten ihm in düsterem Schweigen die Hand, und thaten, was für den Augenblick möglich war, indem sie aus ihren eigenen Wohnungen allerlei kleine Bequemlichkeiten ihm heimlich zuwandten.

Niemand im ganzen Dorfe liebte ja den Gutsherrn, Niemand nahm Partei für ihn, oder war ihm ein wirklich ergebener Diener, aber Alle fürchteten die eiserne Härte, mit der er schonungslos vorging. Der Spielmann sollte so lange ein Gefangener bleiben, bis er den Namen seines Heimathsortes nennen würde, um dann dorthin ausgeliefert zu werden. Das war der äußere Anschein des Rechtes, in welchen Ernst Wiering jede seiner Handlungen zu hüllen wußte, das war das herzempörende Sündigen des Reichen, der zwar jeden Paragraphen des Strafgesetzbuches genau kannte, aber dabei doch die Vorschriften der Moral innerhalb dieser Grenzen keck verhöhnte. Er durfte handeln wie er handelte, ohne die eigene Sicherheit zu gefährden, das war ihm genug. Mochte man ihn hassen, ihm fluchen, was schadete das, wenn man ihn nur zugleich auch fürchtete.

Er hatte noch nie Jemand um eine Vergünstigung, einen Freundschaftsdienst gebeten, — er würde nie anders als aus persönlichem tiefer liegendem Interesse einen solchen bewilligen. Das wußten seine Untergebenen. Sie kannten jetzt genugsam das kalte helle Auge, in dem nie ein weiches Verständniß aufblitzte, — sie wagten nicht, den unglücklichen Spielmann entkommen zu lassen, aber sie hatten ihm gestattet, vor seiner Gefangennehmung diejenigen Papiere, welche er bei sich führte, in Atome zu zerreißen.

Jetzt sagten sie ihm, gutmüthig tröstend, ein Lebewohl.

„Meine Frau soll Dir täglich zu essen bringen, armer Kerl, — sieh nur nicht so trostlos drein, wie ein Gestörter. Das ist gräßlich."

„Ich hab den Auftrag, jeden Tag nach Dir zu sehen, Spielmann; ich komme manchmal auf ein Plauderstündchen zu Dir."

„Und hör noch", sagte wieder der Erste, „wo ist die Geige versteckt? Ich will sie Dir holen, armer Junge."

Da sah der Spielmann zum ersten Male empor, und die beiden Anderen erschraken vor dem düsteren Glühen seiner Augen.

„Laß die Geige", sagte er, „oder nein, geh hin und hole sie mir. Ich will so lange darauf treten, bis kein Splitter mehr an dem anderen haftet. Sie hat mich in's Verderben gelockt, die Falsche — sie zog das junge Weib des Gutsherrn in meine Nähe, und mit ihr das Verderben."

„Frau Wiering?" sagte gedehnt Einer der Anderen. „Ob es ihr zu dieser Stunde besser ergeht, als Dir, Spielmann, das weißt Du noch nicht."

„Verflucht soll sie sein!" zischte Georg.

„Was weißt Du denn von ihr?" fragte der zweite Häscher.

„Hm, — die Mariane vom Hof ist meine Braut, und da hört man denn gleich, was passirt ist — natürlich. Der Herr tobt wie ein gefangenes Raubthier im Käfig, und die Frau ist fort."

„Fort?" wiederholte der Andere. „Wohin?"

„Ja, das weiß man nicht. Aber die Gesellschafterin hofft wohl einstweilen das Beste. Sie hat förmlich von dem Hausregiment Besitz genommen."

Der Zweite schüttelte den Kopf. „Schöne Wirthschaft Das! sagte er. „Nur ein Bischen feiner ist's geworden, und ein Bischen versteckter fängt man es an, sonst ist's die alte Geschichte."

Der Spielmann hörte von diesem Gespräch nichts mehr. Er lag in dumpfem Brüten auf seinem Strohsack im Winkel und bedeckte mit beiden Händen das Gesicht. Die finsterste Verzweiflung, grollend und rachedürstend ohne alle mildernden Elemente, hatte seine Seele erfaßt. Er ließ die beiden Männer sich entfernen, ohne ihre tröstenden Worte zu beachten.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist am selbigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Albert Cohn & Barbanell

seit dem 1. August d. J. aus

1) dem Kaufmann Albert Cohn und
2) der Kaufmannsfrau Balbina Barbanell, geb. Hirschfeld,

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register (unter No. 73) eingetragen, mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 17. August 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3324

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist am selbigen Tage in unser Prokuren-Register (unter No. 61) eingetragen, daß der Kaufmann Albert Cohn und die Kaufmannsfrau Balbina Barbanell, geb. Hirschfeld zu Thorn als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Albert Cohn & Barbanell

bestehenden Handels-Niederlassung (Register No. 73) den Kaufmann Leon Barbanell zu Thorn ermächtigt haben, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (3325

Thorn, den 17. August 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten zu dem Bau der Neuenburg-Lubiner Chaussee im hiesigen Kreise soll in Angriff genommen werden und steht am

Donnerstag, 2. Septbr.,
Vormittags 9 Uhr,

behufs Uebergabe der betreffenden Arbeiten an Unternehmungslustige Termin auf dem Bahnhofe Prust an.

Die Zeichnungen und Anschläge zu den Arbeiten können auf meinem Bureau jederzeit eingesehen werden. Es sollen die einzelnen Arbeiten und zwar:

1) **die Erdarbeiten,**
2) **die Stein- und Kieslieferung,**
3) **die Legung der Steinbahn rc.**

besonders verdungen werden; es bleibt indeß Unternehmungslustigen überlassen, alle Arbeiten zugleich in Entreprise zu nehmen.

Bezügliche Offerten sind entweder vor dem genannten Termine schriftlich und versiegelt an mich einzusenden oder auf dem Termine selbst der Chausseebau-Commission mündlich oder schriftlich vorzulegen.

Schwetz, den 21. August 1875. (3323

Namens der Chausseebau-Commission.
Der kommissarische Landrath
Gerlich.

Zum **Probe-Abonnement** geeignet.

Für den Monat **September** nehmen **sämmtliche Reichspostanstalt.** auf das

„Berliner Tageblatt"
nebst
„Berliner Sonntagsblatt"
und der
illustr. humorist. Wochenschrift
„ULK"

Monats-Abonnements zum Preise von nur **17½ Sgr.** incl. Postprovision (für **alle drei Blätter zusammen**) **täglich** entgegen.

Gegenwärtige Auflage:
36,000 Exemplare
mithin die **gelesendste** Zeitung **Deutschlands.**

Auction über ein herrschaftl. Mah.-Mobiliar

Neugarten No. 14.

Freitag, den 27. August, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Apotheker Schleußner wegen Verzug 1 eleg. polisander Pianino, 1 Dtzd. hochlehnige mah. Stühle mit geflochtener Lehne, 1 Dtzd. halbmahagoni Stühle, 1 mah. Verticos (Silberspind), 1 mah. Spieltisch mit geschweiften und gestochenen Füßen, 1 Satz mah. Ansatztische, 1 mahagoni Sophatisch mit gestochenen Füßen, 1 Speisetafel für 20 Personen, 1 mah. Sorgenstuhl mit geflochtener Lehne, 2 braune Sophaspiegel, 1 Toilettenspiegel, 1 mah. Schlafsopha, 1 mah. Cousaise, 1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Komode, 1 Regulator und eine goldene Damen-Ancre-Uhr.

Birkene Möbel: 1 Waschtisch, 1 Wäschespind, 1 Komode, mehrere Bettgestelle, Kleiderhalter, 1 Bücherspind, 2 gestrichene gut erhaltene Kleiderschränke zum Auseinandernehmen, mehrere eiserne Bettgestelle, 1 Kinderwagen, Sprungfedermatratzen, 2 Wanduhren, Eisenzeug und 1 Partie Haus- und Küchengeschirr rc. meistbietend versteigert, wozu einlade.

Die Zahlungsbedingungen werde bei der Auction anzeigen.

3465) **A. Collet,**
Auctionator.

Bock-Auction zu Wandlacken,

½ Meile vom Bahnhof Gerdauen (Thorn-Insterburger Bahn) **Donnerstag, den 16. September 1875,** Mittags 2 Uhr, über 50 Böcke des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.

1925) **Totenhöfer.**

Butter-Fässer

zum Versenden der Butter, von ½ und 1 Centner Inhalt, à 9 und 14¼ Sgr. das Stück, empfiehlt **Sara Albrecht,**
3428 Station Grunau.

Holz-Auction in Letzkauer Wachtbude.

Circa 500 Raummeter kief. Kloben-Holz, ca. 200 Haufen Abgänge von Rund-Hölzer, mehrere 1000" ficht Bohlen und Dielen, ca. 50 Schock kernfichtene Rückpfähle und 80 Stück Rundholz, dicht an der Weichsel bei Letzkauer Wachtbude lagernd, sollen **Donnerstag, den 2. September cr.,** von Morgens 9 Uhr ab, in öffentlicher Auction verkauft werden, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. Die Abfuhr des gekauften Holzes muß innerhalb 8 Tagen erfolgen.

Letzkau, den 24. August 1875.
3530) **A. Suckau.**

Bock-Auction zu Narkau

(¾ Meilen von Dirschau)
am Mittwoch, d. 15. Sept. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
über 75 Vollblutthiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.

R. Heine.

In Lehsten

bei **Stavenhagen** in Mecklenburg verkaufe ich jetzt zum Herbste wieder **Original-Rambouillet-Böcke** zu festen Preisen, 10 Prämien in Bremen, Wien rc.

Rittergutsbesitzer W. Randelow.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. **J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das **Stocken der Zähne,** beseitigt den **Zahnschmerz,** verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 12½ Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — **Anatherin-Zahnpasta** zu 10 und 20 Sgr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 10 Sgr. — **Plombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 1 Thlr 15 Sgr.

Aecht zu beziehen in **Danzig** durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (236

Für alle an der Trunksucht Leidende.

Der sicherste Beweis, daß mein rühmlichst bekanntes Mittel **zur gründlichen Beseitigung der Trunksucht** auf keinen Schwindel beruht, sind wohl die vielen mir fast täglich zugehenden Dankesschreiben von Nah und Fern; aber auch das Urtheil der Presse bestätigt dies. So schreibt die in Berlin erscheinende „Neue freie Zeitung" unterm 19. Juli d. J.: „Gegenüber den vielen Schreiereien bezüglich des Geheimmittelwesens freut es uns constatiren zu können, daß das **von dem Fabrikbesitzer Reinhold Retzlaff in Guben** auch schon früher in unserer Zeitung empfohlene **Mittel gegen Trunksucht** sich **als reelles Produkt** bewährt. Wir benutzen gern die Gelegenheit, alle mit dem Leiden der Trunksucht behaftete darauf hinzuweisen." — Ebenso lobend sprach sich auch das in Breslau erscheinende Intelligenz- und Fremdenblatt darüber aus. Behufs weiterer Auskunft beliebe man sich vertrauungsvoll nur an mich zu wenden.

Reinhold Retzlaff
3396) **Fabrikbesitzer in Guben** (Preußen)

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, bekannt als Autorität, heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1. 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

Patent-Petroleum-Sturm-Laternen.

Erlöschen nie beim grössten Sturm!
Flamme hell wie Gaslicht!
Ohne Cylinder zu brennen!
Können niemals explodiren!
Sind mit Schutzgitter versehen.
Solideste und sauberste Ausführung!
Preis 1⅔ Rℓ. Kiste 7½ Sgr.

Petroleum-Kochapparate, absolut geruchlos, und ohne Blak oder Qualm zu verursachen! Jede Speise, Braten etc. kann hierauf bereitet werden! Solide und sauber gearbeitet! Apparat mit 1 Kochloch incl 2 Geschirren 2½ Rℓ., Apparat mit 2 Kochl. incl. 3 Geschirren 4⅓ Rℓ. excl. Verpackung. Grössere mit 3 und 4 Kochlöchern verhältnissmässig theurer!

H. Schönfeldt, Fabrikant,
W. Leipzigerstrasse 134 Berlin.

Gut eingerichtete Wirthschaften, welche Willens sind ihre

Butter

nach Berlin zu liefern, werden ersucht, mir Offerten mit Angabe des wöchentlichen Quantums einzusenden.

Ludw. Heimann,
Lichtenfelde bei Berlin,
Boot-Strasse 1.

Drahtstifte
in allen Dimensionen,
Pappnägel, Rohrhaken
erhielt neue Zusendungen und empfehle dieselben billigst, ebenso
Dachpappe, Dachlack, Steinkohlentheer, Asphalt,
preuß. und englischen **Cement.**

Johann Prey,
Heiligegeistgasse 66.

Ich habe mein **Eisenwaaren-Lager** auf's Sorgfältigste assortirt und empfehle Alles in bester Waare zu billigsten Preisen, namentlich: Baubeschläge in allen Sorten, Dachpappe, Asphalt, Theer, Cement, alle Sorten Nägel, Papp- u. Rohrnägel, Draht, Ofen- u. Kochheerd-Zubehör, Bratöfen sehr practisch und billig aus meiner Fabrik, ferner Haus- u. Küchen-Geräthe aller Art, Petroleum-Kochapparate, geruchfrei und sparsam, engl. u. schweizer Kohlenplätten u. s. w. Viele Wirthschafts-Gegenstände, Ballastschaufeln, Spaten, Kartoffel- u. Krauthacken, Heu- u. Dunggabeln, Petroleum-Sturmlaternen, sehr practisch. Für Jäger: Pulver u. Schrot in allen Nummern. Werkzeuge und viele Gebrauchs-Artikel für jedes Handwerk in großer Auswahl, verkaufe unter Garantie sehr billig. Aufträge von auswärts werden brieflich erbeten und sofort bestens ausgeführt. (3533

Gottfried Mischke,
135 Glockenthor 135.

Schwabentod.

Sicherstes, für Menschen und Hausthiere unschädliches Mittel zur radicalen Vertilgung der Schwaben, in Töpfen à 1, 2 u. 3 Mark, empfiehlt die Reichsadler-Apotheke in Elberfeld Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. In Danzig bei **Albert Neumann.** In Königsberg bei Apotheker **A. Brüning.** (8302

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 31.

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand**
130) in Graudenz.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
9938) Milchkannengasse 14.

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle

Glycerinseifen,

aus ganz gereinigtem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243

Hauptdepot. **Paul Jungbluth,**
Berlin W, Friedrichstr. 19.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29 (4211

Geschäfts-Verlegung.

Mein seit 29 Jahren am hiesigen Orte bestehendes **Manufakturwaaren-Geschäft** habe seit dem 8. d. Mts. nach meinem am Markt No. 72 neben **Isecke's Hotel** belegenem Hause verlegt und jetzt ein vollständig assortirtes

Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft

eröffnet.

Für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, habe ich die Bitte, dasselbe auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und wird mein Bestreben sein, es nach allen Seiten hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
J. Mannheim, Pr. Stargardt.

Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung!

Ein in Graudenz gelegenes großes Grundstück, worin seit 50 Jahren mit bestem Erfolge ein bedeutendes Material-waaren- und Destillations-Geschäft betrieben wird, nebst großen bequemen Speicher- und Hofräumen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. das Geschäft auch zu verpachten. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr **A. v. Tadden** in Danzig, 3. Damm No. 6, bereit.

Perkinsche Heißwasser-Heizungsröhren

mit rechts und links Gewinde und Muffen, auf 2000 Pfd. Druck pro Quadratzoll geprüft, **von bester, biegsamer Qualität,** nebst allen erforderlichen Verbindungsstücken hält stets am Lager

die Röhren- u. Nietenfabrik von Albert Hahn,
Düsseldorf a. Rh. und Berlin O., Schillingstraße 12/14.

Aachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zusammen Werth 81,000 Mark.

Die Gewinne, soweit sie schon für die Verloosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaale in Aachen.

Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pläne und Bezugsbedingungen gratis.

Paul Rud. Meller in **Köln,** einziger General-Agent.

Zahn-Mittel, als:

Odontine de Pelletiers, a Porzellandose 75 ₰ und 1 M.
Bergmann's und Dr. Hufeland's Zahn-Pasta, a 30, 40, 50, 60 und 75 ₰.
Dr. Hufelands-Zahnpulver, a Schachtel 25, 50 ₰, 10 Gramm 10 ₰
Rothes Pfeffermünz-Zahnpulver, a Schachtel 25, 50 ₰ u. 1 M., 15 Gr. 10 ₰
Lindenkohlen-Zahnpulver, a Schachtel 25, 50 ₰ und 1 M., 15 Gramm 10 ₰
Weißes Herzberg'sches Zahnpulver, a Schachtel 50 ₰, 15 Gramm 10 ₰
Engl. Campfor-Zahnpulver, a ½ Schachtel 25, 50 ₰ und 1 M.
China-Zahnpulver, à Schachtel 50 ₰
Salicylsäure-Zahnpulver, a Schachtel 1 M.
Orient. Zahn- und Mund-Tinktur (Zahn-Reinigungsmasse), a Fl. 50 ₰ u. 1 M.
China-Mundwasser.
Dr. Scheiblers Mundwasser, a Fl. 50 ₰ und 1 M.

Salicylsäure-Mundwasser. (Sehr zu empfehlen als neuestes sehr wirksames Zahn- u. Mund-Reinigungsmittel).

Zahnbürsten in größter Auswahl und sehr preiswerth empfiehlt

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguenhandlung,
Holzmarkt No. 1.

Eine altrenommirte Leihbibliothek ist Familien-Verhältnisse halber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch **H. Claass,** Agent,
2455) Königsberg, Wällsche Gasse 12.

Ein herrschaftliches Haus auf Langgarten, bestehend aus 5 Piecen nebst Hinterhaus, enthaltend 6 Wohnungen, außerdem Pferdestall, Garten und Wiese ist für den festen Preis von 51,000 Mark ohne Vermittelung eines Dritten verkäuflich. Adr. erb. unt. No. 3452 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Geschäfs-Grundstück mit blühender Nahrung in der Nähe von Graudenz ist käuflich zu haben. Das Nähere darüber ertheilt

Carl Köhn, Fleischergasse 16.

Ein wohlerhaltenes 3chöriges Pianino ist für 9 M. pr. Monat, bei monatl. Vorausbezahlung, vom 1. September cr. zu vermiethen, anzusehen Schießstange 15, parterre; zu erfragen Brodbänkengasse 45, im Laden. (3550

Für kleinere Wirthschaften empfehle ich meine neuen

Dreschmaschinen nebst Roßwerk,

mit einem Stirnrade von 4½' Durchmesser, zum Preise von 175 Rℓ. = 525 M.

G. Philipsthal, Stolp.
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Eine englische
Dampfdreschmaschine
von Garrett, zehn Pferdekraft, hat leihweise abzugeben **H. Dau,**
3448) Spranden per Mewe.

Vorzügl. Gebirgskalk

aus eignen Brüchen, alle anderen Kalke an Ergiebigkeit übertreffend, liefert zu billigen Preisen franco Waggon hier

Michael Levy,
Inowraclaw.

Preßtorf und **Streichtorf** von vorzüglicher Qualität verkauft **Hoch-Kelpin** bei Danzig. (3258

Besten engl. Portland-Cement,

„Marke Otto Trechmann", empfing so eben und empfehle denselben ex Schiff zu billigstem Preise.

Herrm. Berndts.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Bohlen-Verkauf.

Einige Tausend Stück ganz trockene rothbuchene, dito birkene, sowie dito weißbuchene dreizöllige Bohlen, stehen in Lewinno per Bahnhof Gr. Boschpol zum Verkauf. — Preis franco Bahnhof für rothbuchene und birkene Bohlen 2½ Sgr. pro laufenden Fuß und 3 Sgr. für weißbuchene Bohlen pro lauf. Fuß.

Zeeländer Roggen und amerik. Sandweizen

zur Saat empfiehlt
Steinhoff-Bietowo, Kr. Pr. Stargardt.

Segelboot

zu kaufen gesucht. Mit Zubehör, als: Segel, 3 Riemen, kleiner Anker, Taue, Leinen rc., Größe: 4—5 Personen Tragkraft.

Offerten unter 3351 mit genauester Preisangabe u. Alter i. d. Exp. d. Ztg.

In Sprindt bei Insterburg werden aus einer Heerde von 85 Kühen, fast alle seit Mai und Juni d. J. frischmilchend, 30 Stück nach Auswahl des Käufers zum Verkauf gestellt. (3319

270 neun Monat alte Southdown-Kreuzungs-Lämmer sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben.

Wichtig für Zuchtvereine!

Der Vollbluthengst **„Ehrlich"** von **Northcountryman** aus der **Noëmi,** geboren 1869, steht zu verkaufen auf dem Dominium **Dossnitten** bei **Reichenbach** in **Ostpreußen.**

Mehrere Jahrgänge von seinen Fohlen sind daselbst zu sehen.

Fester Preis 1500 Thaler.

In meiner Apotheke ist ein, den übelriechenden, **wunde Füße** erzeugenden, Schweiß beseitigendes, unschädliches **„Streupulver"** zu haben. Selbiges ist auch **gegen sog. Hitzblätterchen,** wie überhaupt **jede starke Schweißabsonderung** mit gutem Erfolge anzuwenden. Gegen Einsendung von 6 Sgr. (doppeltes Quantum 11 Sgr.) in Briefmarken erfolgt **franco** Sendung per Musterpost.

Weiss in **Punitz—Posen.** (1608

Ein tüchtiger
Hammerschmied

(Meister), für Ackergeräthe und Stabeisen, erwünscht wäre auch Stahlarbeit, findet sogleich oder zum 1. October vortheilhafte Stellung auf Adresse **A. Z.** postlagernd **Dt. Crone.** (2895

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Inspectoren, Rechnungsführer, Amtsschreiber rc.** zum sofortigen und späteren Antritt.

1756) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10

Un Français professeur âgé de 30 ans, possédant d'excellents titres de France et d'Allemagne, désire une place dans un pensionnat ou mieux dans une famille. Il peut outre sa langue enseigner la musique, le latin etc. S'adresser No. 3215 au bureau du journal.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh ¼6 Uhr wurde mit Gottes Hilfe meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Praust, den 23. August 1875.

3534) **H. Neumann.**

Durch die Geburt eines Knaben wurden wir erfreut Abends 9 Uhr.

Gardschau, den 23. August 1875.

A. Bielfeldt und Frau.

354?)

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Josephsohn,
Herrmann Wolff.

Christburg. Passenheim.

Höherer Anordnung zufolge sollen

Freitag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

2 Oxhoft und 1 Faß Wein von 77 Liter Inhalt auf hiesigem Güterboden gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. (3516

Die Güter-Expedition der Ostbahn.

Meine Confirmandenstunden beginnen wieder für die Knaben am 30. August, für die Mädchen am 31. August.

Bertling,
Archidiaconus zu St. Marien.

Conservatorium d. Musik in Berlin, Friedrichstrasse No. 214.

Neuer Cursus: 4. October. Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte der Musik, Partiturenspiel, Direction, Solo- und Chorgesang, (Ausbildung für Kirchen-Concert und Theater-Gesang). Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zur speciellen Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Wohnung und Pension im Conservatorium. Programme gratis von mir zu beziehen. Das Conservatorium macht es sich zur Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen, welche den vollständigen Cursus absolvirt haben, zur Erlangung von Aemtern, Stellen und Engagements behilflich zu sein.

Julius Stern, (2910
Königl. Prof. u. Musik-Director.

Omnibus-Verbindung.

Zwischen **Güldenboden** und **Pr. Holland** haben die Tour-Fahrten nach geregeltem Fahrplan zu allen Local- und Personenzügen der Königl. Ostbahn begonnen und ist der Fahrpreis pro Person mit 30 Pfund Gepäck 50 ₰.

Bitte das hochgeehrte reisende Publikum darauf zu achten.

Ergebenst

2907) **R. Wille,**
Spediteur.

Neuere großfrüchtige

Erdbeer-Pflanzen

sind in 18 vorzüglichen Sorten, das Schock à 75 Pfennige bis 1 Mark, im Königl. Garten zu Oliva zu haben. Daselbst findet ein

Gärtner-Lehrling,

am liebsten vom Lande, nach persönlicher Vorstellung Aufnahme.

Schondorff,
2807) Kgl. Garten-Inspector.

Schreib- u. Copir-Tinte

in allen Farben und Qualitäten billigst bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (2110

Frisches Insectenpulver

(von unübertrefflicher Wirkung) empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Specialität. Berliner Harz-Oelfarben

zu Fabrikpreisen laut Musterbuch bei

Johann Prey,
Heiligegeistgasse 66.

Den resp. Consumenten meines

Maschinen-Preßtorfs

offerire bei Abnahme jetzt die Last mit siebenundzwanzig Mark incl Anfuhr.

2963) **W. Wirthschaft,**
Gr. Gerbergasse No. 6.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9937) Milchkannengasse 14.

Circus Salamonsky.

Heute Mittwoch, den 25. August, Anfang 7½ Uhr, Ende 9¾ Uhr: Große Gala-Vorstellung zum Benefiz für den kleinen Fredy Salamonsky und auf vielseitiges Verlangen: Aschenbrödel.

Bei entsprechender Betheiligung beabsichtige ich für nächstes Jahr einen neuen

Wohnungsanzeiger von Danzig

und dessen Vorstädten

für 1876

möglichst mit Beginn des neuen Jahres herauszugeben, wovon ich mit dem ergebenen Bemerken Kenntniß gebe, daß eine, allen Zwecken dienende Bearbeitung des dazu erforderlichen Materials, nur dann möglich ist, wenn auch aus der Mitte der Bewohner selbst die schwierige Arbeit durch Zuführung aller resp. Notizen einigermaßen erleichtert wird. — Von dieser Unterstützung hängt auch wesentlich die rasche Förderung und rechtzeitige Ausgabe des Wohnungs-Anzeigers ab, und, sofern mir diese dauernd zu Theil wird, soll von jetzt ab — was für Danzig unstreitig schon lange Bedürfniß war — ein **alljährliches regelmäßiges** Erscheinen eines neuen Adreßbuches erstrebt werden.

Indem ich somit dringend ersuche, mir eingetretene Wohnungs-Veränderungen, Irrthümer aus dem letzten Jahrgange, soweit solche zur Kenntniß des Einzelnen gelangen und andere darauf bezügliche Notizen, mir stets sofort anzuzeigen, bin ich auch gerne bereit, Vorschläge zur Verbesserung und Vervollkommnung des Wohnungs-Anzeigers in meinem Verlagsbureau entgegen zu nehmen, und solche nach Möglichkeit zu berücksichtigen

Mit dem Wohnungs-Anzeiger wird, gleich wie in früheren Jahren, ein

Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger

verbunden, auf dessen Ausstattung durch gutes Papier und zweckmäßige Wahl neuester Schriften, besondere Sorgfalt gelegt werden soll. Hierfür bestimmte Inserate sollen der Reihenfolge nach, wie solche mir zugehen, Aufnahme finden, und ersuche ich daher, mir alle diesbezüglichen Aufträge **recht bald** zukommen zu lassen, damit auch dadurch die Fertigstellung des Buches nicht aufgehalten werden darf.

Ebenso bitte ich um gef. Bedarfs-Anzeige an Wohnungs-Anzeigern, bemerkend, daß der Preis für ein **vor** dem Erscheinen bestelltes broschirtes Exemplar 5 Mark, für ein gebundenes Exemplar 5 Mrk. 50 Pf. betragen wird; während **nach** dem Erscheinen entsprechende Preiserhöhung eintritt.

Danzig, im August 1875.

Hochachtungsvoll
A. W. Kafemann.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % lösliche Phosphorsäure, **Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze,**
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Professor Dr. Birner).

Preis-Courante stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,
3491) Comtoir: Langenmarkt 4.

Nachdem in den jüngsten Publikationen die Einrichtung der

GROSSEN PRÆMIEN-COLLECTE

zu Schippenbeil, **Ziehung in Berlin,** eingehends veröffentlicht, halte ich die **Loose à 3 Mark per Stück** bestens empfohlen, daran erinnernd, dass neben dem glänzend dotirten Gewinnplane

in Brillanten resp. baarem Gelde

der Zweck der Lotterie für ein

Waisenhaus gilt.

Max Meyer, Berlin SW.,
Bank- und Wechselgeschäft, Friedrichstrasse No. 204.

In Berlin habe **Haupt-Agenturen** errichtet
bei Herrn Siegfried Braun, Bankgeschäft U. d. Linden No. 24.
" " J. Rosenberg, Alte Jacobstrasse No. 66.
" " A. E. Engels, Josephstr. No. 7.
" " H. C. Hahn, Prinzenstr. No. 40,

sowie 255 Special-Agenturen, kenntlich an den betreffenden Aushängeschildern.

Fernere Haupt-Agenturen etablirte in:
München bei Herrn H. Schwaiger, Bankgeschäft, Rosengasse 7.
Hamburg " " F. Calmann, " Amelungstr. No. 4.
Cassel " " Friedr. Elster.
Wiesbaden, " W. Heuzeroth, und Special Agentur:
" " " Moritz Zurkuhl, Faulbrunnstr. No. 1.
Breslau " " J. Juliusburger, Rossmarkt No. 8.
Posen beim Bankhause Leopold Weiss, Vertreter S. Litthauer, Wilhelmstrasse No. 17.

Kattowitz b. Hrn. S. Königsberger, Sped.- Geschäft.
Guttentag bei Herrn Apothekenbes. B. Fiebag.
Strelno bei Herrn Leopold Barlam.
Rogasen b. Hrn. Kämmerer Jänsch.
Bromberg b. Herren A. Stephan & Co.
Filehne bei Herrn L. Becker.
Graudenz bei der Exped. der Ztg. des Geselligen.
Schwetz bei S. J. Cohn.
Culmsee bei Hrn. Julius Hirschfeld.
Glogau bei der Exped. des Niederschlesischen Anzeigers.
Königsberg i. Pr. bei Herrn Ed. Michaelis.
Tilsit bei der Exped. d. Tilsiter Ztg.
Pillau bei Herrn Jul. Schäfer (Hôtel Dentsches Haus).
Aschersleben b. Hrn. Louis Amram.
Angerburg bei Hrn. S. Rosenbaum.
Mehlsack bei Herren L. Rosenthals Erben.
Friedeberg N. M. bei Herrn J. Daniel.
Halberstadt b. Hrn Ed. Lehmann.
Schönebeck bei Hrn. Richard Kühn.
Weisweiler b. Hrn. Marcus Meyer.
Neustettin b. Hrn. Leopold Lehmann.
Bärwalde i. P. bei Hrn. H. Ziegler.
Schivelbein bei Herrn J. Elias.
Dortmund bei Hrn Julius Melchior.
Remagen bei Herrn Abr. Cahn.
Arnsberg bei Herrn N. Schwarz.
Neuwied bei Hrn. Adolph Reinach,
Herford bei Hrn. S. Blumenau.
Amoeneburg bei Hrn. D. M. Lissard,
Aurich bei Herrn S. C. Heymann.
Dransfeld bei Herrn K. Kaufmann
Bodenfelde (Hannover) bei Herren K. Cohen und Söhne.

Weitere Haupt- oder Special-Agenten zu errichten bin ich, da die **hohe ministerielle Genehmigung für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt ist,**

gern bereit und sind die Bedingungen bei mir zu erfahren.

Der General-Collecteur

MAX MEYER, Berlin SW.
Bank- und Wechselgeschäft, Friedrichstrasse N. 204.

Deutschen Schweizerkäse
zu 17 und 20 ℛ pro Ctr. (Laib ca. 80 ℔.) versendet in ganz vorzüglicher Waare
2302. **Gustav Brand,** Graudenz

Circa 3000 Thlr., à 6 %, werden direct zur 2. Stelle unter ½ des Werthes gesucht. Adressen u. 3524 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Buchhalter,

der im Holzgeschäft bereits fungirt und **vollständig** mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß, wird vom 1. October cr. ab zu engagiren gesucht. Meldungen nimmt entgegen **Eduard Schubert**
3497) in **Tuchel.**

Einen Disponenten

wünsche für meine Glas-Fabrik Elisenbruch mit Torfgasheizung vom 1. October ab zu engagiren. Fachkenntniß unbedingt erforderlich. Caution erwünscht. Stellung dauernd. Personen, die die Leitung übernehmen wollen, haben sich bis zum 10. September cr. zunächst schriftlich zu wenden an

Eduard Schubert
3497) in Tuchel.

Für ein größeres Colonialwaaren-Detailgeschäft wird ein tüchtiger Commis gesucht. Absch ift der Zeugnisse sind in der Exped. dieser Ztg. unter No. 3522 abzugeben.

Eine j. Dame wünscht eine Stelle als Kassirerin oder als Verkäuferin.

Adressen unter No 3537 in der Exped. der Danz. Ztg erbeten.

Ein junger Mann,

mit der Kurzwaaren-Branche engros sowie detail vertraut, sucht per 1. October Stellung. Gef. Adr. w. u. 3521 i. d. Exp. d. Ztg erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, 18 Jahre alt, musikalisch, wünscht als **Gesellschafterin** oder zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle. Auch ist es befähigt, kleine Kinder zu unterrichten. Gefällige Adressen werden u. 3525 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Sohn ordentl. Eltern, vom Lande, wird für ein Material- u. Schank-Geschäft als **Lehrling** gesucht.

Adressen bitte unter 3498 an d. Exp. d. Ztg. zu senden.

Ein verheiratheter **Gärtner** der seine Tüchtigkeit nachweist, findet in Ankern bei Saalfeld Ostpr. von sofort oder 1. October Stellung. Meldungen schriftlich nebst Abschrift der Zeugnisse. Großer Garten, Gemüsebau u. Gewächshaus. (3394

Zum 1. October c. suche ich eine tüchtige, gut musikalische **Erzieherin**. Gehalt 130 Thlr.

C. Steinhardt,
3393) **Alt-Bargow bei Miekrow.**

Ein Hofinspector

findet zum ersten October Stellung in **Roschau** bei Sobbowitz. (3376

Zwei Conditorgehilfen

finden dauernde Stellung bei
A. Schubert in Marienwerder.

Ein Conditorgehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei
A. Zachowski, Hoflieferant,
3383) **Pr. Holland.**

Einen

ausgebildeten Gehilfen

für die hiesige Kreis-Steuer- und Forst-Kasse sucht zum 1. October d. J. der Rendant
3317) **Lehmann.**

Marienwerder, d. 17. August 1875.

Ein tüchtiger, junger Mann, welcher mit der **Destillation** und dem **Spiritus-Geschäft** vertraut ist, wird per 1. October cr zu engagiren gesucht. Offerten werden im Comtoir bei **Ferdinand Mix,** Hundegasse No. 65, entgegengenommen.

Ein Vorbeter

zu den hohen Festtagen (Salair 75 Mark) wird gesucht von der jüdischen Synagogen-Gemeinde **Tiegenhof.** (3473

Ein routinirter Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit die Einrichtung und Führung von Büchern zu übernehmen. Discretion selbstredend. Adr. werden unter No. 3523 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Inspector-Stelle in Lissau bei Praust ist zum 1 October frei.

Ein herrsch. Diener, gew. im Serviren, m. g. Attesten, sucht von sogleich oder später Stellung. Adressen erbeten u. 3508 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine junge Dame, musik., welche die Erziehung jüngerer Kinder übernehmen kann, in allen Handarbeiten geübt, auch Kenntnisse von der Wirthschaft hat, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Adressen u. 3467 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Lehrling gesucht.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann sogleich in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft als Lehrling placirt werden. (3459

J. Noah,
Marienburg, Westpr.

Eine geprüfte Erzieherin, welche sich verpflichtet, die ihr anvertrauten Zöglinge gewissenhaft zu unterrichten und zu beaufsichtigen, sucht ein Engagement Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath **Reinicke.** (3476

Ein in der Landwirthschaft erfahrener **Inspector,** der mehrere Jahre auf größeren Gütern gewesen ist, wünscht in dieser Branche eine Stellung. Zu erfragen u. 3378 i. d. Exp. d. Ztg.

Für Knaben ist eine gute Pension Jopengasse No. 49.

Ein **trockener Bodenraum** ist Poggenpfuhl No. 73 sogleich zu vermiethen.

L. Brockman's

Circus u. Affentheater.

Mittwoch, den 25 August

2 große Vorstellungen,

die erste um 4½, die zweite um 7½ Uhr.

Donnerstag und Freitag

2 große Vorstellungen,

um 4½ und 7½ Uhr.

Sonntag, den 29 August:

die letzten Vorstellungen.

Circus-Confitüren

in vermehrter und verbesserter Auflage, **frisch, schön und billig, Tutti-Frutti** und **feinste Tafel-Confitüren** empfiehlt

C. Reinke,
3454) Glockenthor 3.

Auf dem Heumarkte.
Rudolph Kötschau's Theater.

(Theatrum-mundi.)

Täglich 2 große Vorstellungen u. zwar um 6 u. 8¼ Uhr Abds.

In jeder Vorstellung **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**

Ermäßigt: Eintrittspreise:

Ein Logensitz 1 M., eine Loge zu 4 Pers. 3 M. 50 ₰. Sperrsitz 80 ₰, I. Rang 75 ₰, II. Rang 50 ₰, Gallerie 25 ₰.

Ein Landwirth sucht Stellung als **2. Inspector** a. auf e. kl. Gute u. eigen. Leitung des Principals. Off. u. 3312 i. d. Exp. d. Z.

Auf der Domaine **Subkau** wird zu Martini

ein zuverlässiger Gärtner

gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein **unverheiratheter Jäger,** der gut empfohlen ist, findet Stellung zum 1. October dies. Jahr. in **Rewinno** per Smazin. (3468

Für einen kränklichen Knaben von 11 Jahren wird eine passende Pension auf dem Lande gesucht.

Adressen u. No. 3270 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Noch einige Knaben finden eine gute Pension Pfefferstadt, Seitenthüre No. 1, 1 Tr. hoch. (3419

Eine tüchtige, erfahrene **Wirthin,** aber nur solche, wird vom 1. October gesucht. Briefe nebst Zeugnissen bitte einzusenden an

Mittelstaedt,
3457) **Drzonowko** bei Culmsee.

Poggenpfuhl No. 73 ist ein **Pferdestall** zu 2 Pferd. nebst Futtergelaß z. verm.

Ein elegant möblirter **Saal nebst Kabinet** ist Hundegasse 79, 1 Treppe, zum 1. September zu vermiethen.

Zwei Zimmer sind möbl. oder zum Comtoir im Ganzen auch getheilt, Jopengasse No. 49 zu vermiethen.

Die Actionaire der Actienzuckerfabrik Liessau werden zu einer ordentlichen Generalversammlung im Hotel zum Kronprinzen zu Dirschau auf

Dienstag, den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction.
3. Wahl der ausgeloosten resp. ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direction.
4. Wahl einer Commission aus drei Mitgliedern, welche auch Mitglieder des Aufsichtsraths sein dürfen, zur Prüfung der Bilanz, Bücher und Rechnungen, um für die nächste General-Versammlung die Ertheilung der Decharge zu beantragen.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1874/75.
6. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Aufsichtsraths und der Direction.
7. Decharge-Ertheilung für das Rechnungsjahr 1873/74 auf Grund des Revisionsprotokolls vom 21. October 1874.

Liessau, den 17. August 1875.

Die Direction der Actienzuckerfabrik Liessau.
C. Stobbe. Th. Tornier. B. Niess.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 26. Aug.,

Garten- und Musik-Fest,
Drittes und letztes Feuerwerk am Seestrande.

CONCERT

von dem Musikcorps des Westpreußischen Artillerie-Regim. No. 16

im festlich decorirten Kurgarten.
Abends brillante Illumination des ganzen Parks.

Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.

3518) **Johannes.**

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 25. August

Großes

Doppel-Concert,

ausgeführt von den Musikcorps des 4ten ostpreuß Grenad.-Regim. No. 5 und dem Musikcorps des ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1. — Anfang ½5 Uhr Entree 3 Sgr.

Kilian Fürstenberg.

„D. S. k? K. o. b. J. erw. d. n. Berabr. B. t. Gr." (3475

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.